Forstliche Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **77 (1926)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in Berührung blieben und nach allmählicher Überwallung organisch miteinander in Verbindung traten.

Der ehemalige Gipfel des gestürzten Baumes ragt noch als dürrer Stummel aus dem gemeinsamen Stamm hervor und ist zuoberst auf dem Bilde noch knapp sichtbar.

Der untere Baum hat auf Brusthöhe einen Durchmesser von zirka 40 cm, oberhalb der Verwachsung etwa 45 cm. Er ist glattrindig, raschwüchsig, 25—30 Meter hoch. Im Winter 1925/26 erlitt er einen Frostriß auf der Bergseite. Der obere Baum dagegen ist rauhborkig, stark mit Moos behaftet, woraus auf langsameres Wachstum geschlossen werden kann. Der gebogene Teil ist stark exzentrisch (buchsig); die beiden Durchmesser auf Brusthöhe betragen etwa 40/50 cm. K.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Eidgen. technische Hochschule. Herrn Prof. Dr. M. Rikli ist für das Sommersemester 1926 ein Lehrauftrag für spezielle Botanik, Übungen im Pflanzenbestimmen, botanisches Praktikum und botanische Exkursionen erteilt worden. Die definitive Wiederbesetzung der Professur für diese Fächer ist verschoben worden.

Kantone.

Zürich. Zum Adjunkten des Forstamtes der Stadt Zürich wurde Herr Paul Gugelmann, Forstingenieur, von Attiswil (Bern), in Lenzburg, gewählt.

Aargau. Die Ortsbürgergemeinde Brugg verlieh in ihrer Versammlung vom 16. Februar ihrem Oberförster, Herrn Ernst Herzog, in Anerkennung seiner Verdienste um die Waldungen der Stadt Brugg, das Ehrenbürgerrecht.

Ausland.

Tschechoslowakei. Nach amtlichen Feststellungen verursachte die Nonnenplage in der Tschechoslowakei im ganzen eine Fällung von 14,200,000 m³ Holz. Vollständig vernichtet wurden 44,077 ha Waldfläche. In den Jahren 1917—1925 wurden 567,101 ha Waldfläche von der Nonne angefallen, wobei Gebiete, die wiederholt von ihr verwüstet wurden, nur einmal gerechnet worden sind.

Vereinigte Staaten Amerikas. Das Wirken eines amerikanischen Forstmannes. Am 4. Dezember vorigen Jahres starb in Ann Arbor, im Staate Michigan, Professor Filibert Roth, ein

Mann, der wohl verdient, daß seiner auch hier gedacht werde, stammte er doch mütterlicherseits aus der Schweiz und war nicht nur einer der ausgezeichnetsten forstlichen Lehrer der Vereinigten Staaten, sondern auch ein ganz hervorragender Pionier für Einführung geordneter forstlicher Zustände in seiner neuen Heimat.

Geboren 1858 in Württemberg kam Filibert Roth als ganz junger Mann in die Vereinigten Staaten, wo er in den Waldgebieten des Staates Wiskonsin und weiter gegen Westen bis zum Felsengebirge, die Gepflogenheiten der devastierenden Waldausbeutung aus eigener Anschauung kennen lernte. Zur Vervollständigung seiner Bildung begab er sich sodann nach Michigan und erwarb an der dortigen Hochschule 1890 das Baccalaureat. Gleichzeitig studierte er Forstwissenschaft und trat dann in den unter der Leitung Fernows stehenden Forstdienst der Vereinigten Staaten, wo er, beim Versuchswesen tätig, sich rühmlichst auszeichnete, so daß er in der Folge zum Hilfsprofessor der Forstwissenschaft an der großen Cornell-Universität des Staates New-York ernannt wurde.

Als 1903 der Staat Michigan sich entschloß, seiner Hochschule eine forstliche Abteilung anzugliedern, erschien zu deren Einrichtung Filibert Roth, der geeignete Mann, und in der Tat gelang es ihm, das Institut in kurzer Zeit zu hohem Ansehen zu bringen. — Gleichzeitig aber wurde ihm auch die Organisation des staatlichen Forstdienstes übertragen, als dessen Chef er bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1923 wirkte.

Filibert Roth verband hohe Intelligenz mit umfassendem Wissen und einem reichen Schatz praktischer Erfahrung. Mit klarem Blick erkannte er, was zur Hebung der forstlichen Zustände nötig und wo zu ihrer Verbesserung der Hebel anzusetzen sei. Begeisterter Waldfreund, besaß er auch die zur Verwirklichung seiner Bestrebungen erforderliche Tatkraft und die vor allem nötige Ausdauer.

So hat Roth redlich gestritten für das, was er als richtig erkannte. Seinen persönlichen Vorteil hintansetzend, war er nur auf Förderung des allgemeinen Wohles bedacht. In Wort und Schrift unermüdlich tätig, wußte er nach und nach immer weitere Kreise für seine Ideen zu gewinnen. Die bestehenden Schäden deckte er rückhaltlos auf und wies den Weg zu ihrer Beseitigung, doch geschah dies in so taktvoller, von lauterster Absicht getragener Weise, daß selbst seine Gegner ihm nicht ernstlich gram sein konnten.

In den 20 Jahren seiner öffentlichen Wirksamkeit im Staate Michigan hat Filibert Roth Großes geleistet und ein Werk geschaffen, das Generationen zum Segen gereichen wird, für das ihm Volk und Behörden dankbare Anerkennung zollen.

Auch wir wollen sein Andenken in Ehren halten.

Dr. Fankhauser.